



pfarreiblatt

6/2024 1. bis 30. Juni Pastoralraum im Rottal

Wanderzeit

Aufbrechen und sich auf den Weg machen

Seite 4

Gottesdienste

Samstag, 1. Juni

Buttisholz 19.00 Kommunionfeier
(Bernhard Meyer)

Sonntag, 2. Juni – 9. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier
(Bernhard Meyer)

Ettiswil 10.15 Kommunionfeier
(Bernhard Meyer)

Freitag, 7. Juni – Herz-Jesu-Fest

Ettiswil 09.00 Kommunionfeier

Grosswangen 10.00 Eucharistiefeier

Buttisholz 15.00 Eucharistiefeier mit
Zithergruppe

Samstag, 8. Juni

Ettiswil 18.00 Eucharistiefeier (Pater Josef)

Sonntag, 9. Juni – 10. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier (Pater Josef)

Buttisholz 10.15 Familiengottesdienst mit
2.-Klässlern (Pater Josef)

Freitag, 14. Juni

Buttisholz 19.45 Wortfeier – TaizéZeit

Samstag, 15. Juni

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Sonntag, 16. Juni – 11. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Samstag, 22. Juni

Ettiswil 20.00 Kommunionfeier
(Kurt Zemp) – Chäppelifest in
der Siebenschläferkapelle See-
wagen mit Jodlerklub Ettiswil

Sonntag, 23. Juni – 12. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Buttisholz 10.15 Kommunionfeier (Kurt Zemp)

Samstag, 29. Juni

Buttisholz 19.00 Eucharistiefeier (Eduard Birrer)

Sonntag, 30. Juni – 13. Sonntag im Jahreskreis

Grosswangen 09.00 Eucharistiefeier
(Eduard Birrer) mit
Kirchenchor

Ettiswil 10.15 Eucharistiefeier
(Eduard Birrer) mit
Kirchenchor Grosswangen

Kapelle St. Ottilien

Mittwoch, 5./19. Juni

15.00 Eucharistiefeier – mit Augensegen

Sakramentskapelle

Dienstag, 4./11./18./25. Juni

19.00 Eucharistiefeier

Mittwoch, 19. Juni

19.00 Wortfeier – gestaltet von der Liturgiegruppe
des Frauenvereins

Primavera

Freitag, 21. Juni

15.00 Eucharistiefeier

Betagtenzentrum Linde

Dienstag, 4. Juni

09.30 Eucharistiefeier

Dienstag, 11./18./25. Juni

09.30 Kommunionfeier

Alters- und Pflegeheim Sonnühl

Mittwoch, 5./26. Juni

16.30 Eucharistiefeier

Mittwoch, 12./19. Juni

16.30 Kommunionfeier

Jahrzeiten und Gedächtnisse

Buttisholz

Samstag, 1. Juni, 19.00 Uhr

Jahrzeit für Alois und Anna Aregger-Ziswiler, Chäppelrain; Anton Suppiger-Voney, Mühlefeld 5; Walter Suppiger-Käch, Arigstrasse 20

Sonntag, 9. Juni, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Fritz und Bertha Birrer-Leu, Tannebach; Maria und Alfred Häller-Lehmann und Martha Häller, Waldhof; Adolf und Anna Meyer-Jurt und Adolf und Margrit Meyer-Felder, Schönheim; Niklaus Vonarburg-Troxler, Obergattwil 2

Samstag, 15. Juni, 19.00 Uhr

Jahrzeit für Peter Emmenegger-Bucher, Mühlehof; Margrith und Alois Müller-Galliker, Töchter Blanca Müller und Margrith Rogger-Müller, Soppensee; Rosly und Franz Baumeler-Egli und Sohn Röbi Baumeler, Bös-gass 4

Sonntag, 23. Juni, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Hans Affentranger-Emmenegger und Finy Borer-Affentranger, Zinzerswil; Esther Geisseler-Meier, Gustibergstrasse 9; Wisu und Burgi Bösch-Mahnig, Unterdorf; Erwin Bösch-Schneeberger, Schwanden 1; Josef und Anna Burri-Steiner, Peter Burri, Theres Burri-Studer, Franz Burri, Josef Burri-Rohrer, Hetzligen; Josef und Nina Birrer-Birrer, Allmend; Josef Birrer-Meier, Allmend; Otto und Alice Muff-Koller, Guggenhusen

Samstag, 29. Juni, 19.00 Uhr

Jahrzeit für Hans Aregger-Tschopp; Mühlefeld 16; Kurt Aregger, Luzern; Julius und Lisbeth Tschopp-Künzli, Unterdorf 37; Franz und Gerlinde Tschopp-Reischl, Unterdorf 37; Alfred Tschopp, ehem. Speranza; Eduard Tschopp-Magni, Bulle

Grosswangen

Sonntag, 2. Juni, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Walter Leupi-Meyer, Hofmatt; Josefine und Anton Bättig-Tschopp, Feldgass

Freitag, 7. Juni, 10.00 Uhr

Jahrzeit für Jakob und Elisa Leupi-Troxler, Hofmatt und Tochter Josy Leupi, Ed.-Huberstrasse 7 und Tochter Frieda Stoll-Leupi; Elisabeth Krieger-Leupi, Bubenthal

Sonntag, 16. Juni, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Christina Meyer-Büttler, Hauelen 2, früher Aspet; Eugen und Bernadette Stadelmann-Stadelmann,

Huben; Anton und Frieda Kunz-Bättig, Schlössli; Anna Häller-Marbach und Alois Häller, Schulhausstr. 5

Sonntag, 23. Juni, 09.00 Uhr

Jahrzeit für Josef Fischer-Bernet, Huben; Josef und Katharina Fischer-Vonarburg, Huben; Anton und Klara Wiederkehr-Erni, Moos

Ettiswil

Samstag, 8. Juni, 18.00 Uhr

1. Jahrzeit für Hans Stutz-Zangger, Bilacher 25
Jahrzeit für Alfred Obi-Häckli, Unterdorf 14

Sonntag, 16. Juni, 10.15 Uhr

Jahrzeit für Markus Stürmlin-Felber, Grosswangerstrasse 16

Pfarreichroniken

Taufen

Buttisholz

05.05. Matteo Muff
25.05. Ylea Felder
26.05. Liam Kiener

Grosswangen

04.05. Lea Sager

Trauungen

Ettiswil

18.05. Bruno Achermann und Alexandra Obi

Verstorbene

Buttisholz

Hans Stöckli-Peier, geb. 1939
Hermine Bucheli-Oberholzer, geb. 1939

Grosswangen

Albertina Häfliger-Huber, geb. 1940
Hedwig Emmenegger-Stalder, geb. 1933

Ettiswil

Hans-Peter Steiner-Wälti, geb. 1957

Kirchenopfer

01.04.	Kinder- und Jugendhilfswerk La Venta	281.25
06.04.	Don Bosco – Jugendhilfe weltweit	652.75
06.04.	Verein hiki, Zürich	953.70
07.04.	Kinderspitem Zentralschweiz	2825.30
17.04.	Pfarrkirche Ettiswil	223.95
19.04.	Spitex Grosswangen	374.15
20.04.	Bistum Basel: St.-Josefs-Kollekte	503.10
20.04.	Jugenddorf St. Georg Bad Knutwil	206.55
20.04.	Stiftung Sonnühl Ettiswil	288.15
27.04.	Brücke Le Pont	636.35

Vielen Dank für Ihre Spenden!

Kontakte

Pastoralraum-Team

Diakon Kurt Zemp, Pastoralraumleiter
079 299 37 38, kurt.zemp@pastoralraum-im-rottal.ch

Eduard Birrer, Leitender Priester
079 455 98 87, eduard.birrer@pastoralraum-im-rottal.ch

Pater Josef Kannanaickal
076 440 63 59, josef.kannanaickal@pastoralraum-im-rottal.ch

Urs Borer, Fachverantwortung Diakonie
077 448 52 73, urs.borer@pastoralraum-im-rottal.ch

Jeannette Marti, Fachverantwortung Katechese
078 687 22 24, jeannette.marti@pastoralraum-im-rottal.ch

Sekretariate

Pfarramt Buttisholz, Dorf 2
041 928 11 20, buttisholz@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Grosswangen, Dorfstrasse 4
041 980 12 30, grosswangen@pastoralraum-im-rottal.ch

Pfarramt Ettiswil, Surseestrasse 2
041 980 23 30, ettiswil@pastoralraum-im-rottal.ch

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr

Redaktionsschluss Sommer-Pfarreiblattausgaben

- Juli-Ausgabe: Montag, 3. Juni 2024
- August-Ausgabe: Freitag, 21. Juni 2024



Was mich bewegt

Wanderzeit



Kurt Zemp
Pastoralraumleiter

Es ist Sommerzeit und damit für viele auch Wanderzeit. Das Wanderwegnetz in unserer schönen Schweiz ist sehr dicht und lädt Jung und Alt ein, immer wieder aufzubrechen und sich bestens ausgerüstet auf den Weg zu machen. Die Wanderwege sind gut beschildert und markiert. Auch ist der Schwierigkeitsgrad eines Weges dank der Signalisation klar ersichtlich. Dabei werden Wanderwege (gelb), Bergwanderwege (weiss-rot-weiss) und Alpinwanderwege (weiss-blau-weiss) unterschieden.

Die Wegkategorie beschreibt einerseits den Ausbaugrad des Weges, aber auch die Anforderung an die Wandernnden und deren Ausrüstung. Mir entsprechen am ehesten die Bergwanderwege. Auch schätze ich die gelben Wanderwege. Alpinwanderwege sind für mich inzwischen eine Überforderung. Sie sind wandertechnisch zu anspruchsvoll und vor allem zu ausgesetzt. Was ich als junger Erwachsener liebte und auch suchte, ist Vergangenheit. Mit den Jahren hat sich bei mir die Schwindelfreiheit verabschiedet. Lange habe ich dies sehr bedauert. Jetzt bin ich über den Berg und freue mich über jeden Weg, der auf meine Bedürfnisse und Fähigkeiten zugeschnitten respektive ausgebaut ist.

So wünsche ich allen diesen Sommer und Herbst viele schöne Wanderungen auf unserm dichten Schweizer Wanderweg-Netz ganz nach ihren Möglichkeiten. Übrigens, die Wanderwege können wir ruhig auch auf unsere Lebenswege übertragen. Eines ist dabei klar: Auf diesen gibt es generell keine Absturzgefahren. Sollte ich mal fallen, falle ich immer in Gottes Hände.

TaizéZeit



Am Freitag, 14. Juni um 19.45 Uhr in der Pfarrkirche Buttisholz. 45 Minuten Eintauchen in die Atmosphäre von Taizé. Mit Liedern, schlichten Impulsen und Stille. Jugendliche und Erwachsene sind herzlich willkommen.

Auszug aus der Pfarreistatistik 2023

Das Bistum Basel führt jedes Jahr eine Statistik über gespendete Sakramente, Trauungen, kirchliche Begräbnisse, Gottesdienste usw. durch.

Die Zahlen aus unserem Pastoralraum möchten wir Ihnen nicht vorenthalten und listen Ihnen hier ein paar Details aus der Statistik auf.

Taufen

Buttisholz	24
Grosswangen	15
Ettiswil	21

Erstkommunikanten

Buttisholz	27
Grosswangen	32
Ettiswil	32

Firmanden

Buttisholz	40
Grosswangen	24
Ettiswil	31

Trauungen

Buttisholz	4
Grosswangen	3
Ettiswil	9

Begräbnisse

Buttisholz	32
Grosswangen	28
Ettiswil	22

Kirchenaustritte

Buttisholz Erwachsene	49
Kinder 0-17 Jahre	6
Grosswangen Erwachsene	64
Kinder 0-17 Jahre	3
Ettiswil Erwachsene	50
Kinder 0-17 Jahre	6

Firmwegagenda Juni 2024

Die Firmandinnen und Firmanden sind unterwegs auf ihrem Firmweg. Zur Erinnerung folgende Termine:

GasseChuchi Luzern

Mittwoch, 5. Juni, 17.45-19.45 Uhr
Geissensteinring 24, Luzern

Kirchenführung mit Turmbesteigung

Samstag, 8. Juni, 16.00-17.00 Uhr
Pfarrkirche Grosswangen

TaizéZeit

Freitag, 14. Juni, 19.45-20.30 Uhr
Pfarrkirche Buttisholz



Singen Sie mit uns!



4 Am Samstag, 14. September um
3 17.00 Uhr begrüßen wir im Rahmen
9 eines Pastoralraum-Gottesdienstes
Beat Kaufmann als neuen Leitenden
Priester in unserem Pastoralraum.
Für diesen Anlass bilden wir einen
Adhoc-Chor, zu dem gesangsfreudige
Frauen und Männer aus dem ganzen
Pastoralraum herzlich eingeladen
sind. Den Kern bilden die beiden
Kirchenchöre von Buttisholz und
Grosswangen.

6 Für das Programm ist eine Mischung
64 von zeitgemässen Liedern zusam-
3 mengestellt worden.
50 Haben Sie Lust, das Mitsingen in
6 einem Chor zu erleben?

Eine Schnupperprobe können Sie
wie folgt besuchen: in Buttisholz am
Dienstag, 4./11. und 18. Juni um
20.00 Uhr im Singsaal des Schulhau-
ses oder in Grosswangen am Mitt-
woch, 5./12. und 19. Juni um 20.00
Uhr im Dachsaaal des Pfarreitreffs.
Ab dann sind die Proben wöchentlich
bei einem der beiden Chöre, mit
Pause während den Sommerferien.

Auskunft erteilen:
Niklaus Späni, Präsident Kirchen-
chor Buttisholz, 041 440 31 79, oder
Rita Jordi, Präsidentin Kirchenchor
Grosswangen, 041 980 28 43.

Sind Sie dabei?
Wir freuen uns auf Sie.

Füreinander da sein



Inmitten der aktuellen Ereignisse in unserer Welt möchten wir als Gemeinschaft des Glaubens innehalten und reflektieren. Wir leben in einer Zeit, die von Veränderungen und Herausforderungen geprägt ist, aber auch von Hoffnung und Möglichkeiten zur Veränderung.

Kampf um eine gerechte Welt

In den letzten Monaten haben wir gesehen, wie Menschen auf der gan-

zen Welt auf die Strasse gegangen sind, um für ihre Rechte und für eine gerechtere Welt zu kämpfen.

Als Christen sind auch wir aufgerufen, uns für diejenigen einzusetzen, die Unterstützung benötigen und für Gerechtigkeit und Frieden einzutreten, nicht nur jetzt sondern immer.

Einander unterstützen

Die aktuellen Herausforderungen, sei es die globale Pandemie oder an-

dere Krisen, erinnern uns daran, wie wichtig es ist, als Gemeinschaft zusammenzuhalten und füreinander da zu sein. Wir sind aufgerufen, uns gegenseitig zu unterstützen und solidarisch zu handeln, nicht nur in schwierigen Zeiten, sondern für immer.

In Frieden und Würde leben

Lasst uns als Gemeinschaft des Glaubens auf die Kraft unseres Glaubens vertrauen und gemeinsam für eine bessere Zukunft eintreten. Möge unser Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität niemals enden, sondern uns stets leiten und stärken.

In diesem Sinne lassen wir uns gemeinsam beten für Heilung, Trost und Hoffnung für alle, die von den aktuellen Ereignissen betroffen sind, und für eine Welt, in der alle Menschen in Frieden und Würde leben können.

Euer Kaplan

Pater Josef Kannanaickal

Vorankündigung

Feier zur goldenen Hochzeit



Bischof Felix Gmür lädt alle Paare des Bistums Basel, die 2024 ihren 50. Hochzeitstag feiern, zu einem Festgottesdienst ein am **Samstag, 7. September 2024, 15.00 Uhr** in der Kathedrale St. Urs und Viktor in Solothurn.

Interessierte aus dem Pastoralraum können an einer organisierten Reise nach Solothurn teilnehmen, zusammen mit Jubilaren aus Ruswil.

Weitere Informationen folgen.

Urs Borer, Fachverantwortung Diakonie

Vorankündigung

Daten Ehrenamtlichenessen

Dieses Jahr sind im September die Ehrenamtlichenessen an folgenden Daten vorgesehen:

- Grosswangen am Freitag, 13. September 2024
- Buttisholz am Mittwoch, 25. September 2024
- Ettiswil am Freitag, 27. September 2024

Bitte reservieren Sie das Datum bereits heute.

Eine persönliche Einladung folgt zu gegebener Zeit.



Buttisholz aktuell

Gottesdienst mit Zithergruppe

Im Herz-Jesu-Gottesdienst vom Freitag, 7. Juni um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche spielt die Zithergruppe. Herzliche Einladung an alle.

Familiengottesdienst

Am Sonntag, 9. Juni feiern wir um 10.15 Uhr einen Familiengottesdienst zum Thema «Wachsen wie Gottes Baum». Mitgestaltet wird dieser Gottesdienst von den 2.-Klässlern und ihrer Katechetin Theres Buob. Herzliche Einladung.



Bibelgruppe

Am 10. und 24. Juni um 19.30 Uhr im KAB-Lokal.

Biblische Landschaft

Ab Donnerstag, 13. Juni wird in der Pfarrkirche «Abrahams Reise» Gen 12,1-9, als biblische Landschaft dargestellt.

Schnuppernachmittag neue Ministranten



Am Samstag, 29. Juni findet von 13.30 bis 15.30 Uhr in der Pfarrkirche ein Schnuppernachmittag für zukünftige Ministranten statt. Alle interessierten Kinder ab der 3. Klasse sind herzlich willkommen.

Das Minileitungsteam

Begegnungsanlass

In der Welt zu Hause – in Buttisholz daheim



Am Freitag, 7. Juni ab 18.00 Uhr findet auf dem Platz vor dem Gasshaus der zweite Markt der Nationen statt. Diesmal wird das Brot in den Mittelpunkt gestellt.

Bewohnerinnen und Bewohner von Buttisholz stellen typische Brote aus ihren Herkunftsländern vor. Durch den bunten Markt schlendern, Brote probieren, Gespräche führen und sich an Musik und Tänzen erfreuen. Eine einfache Verpflegung vom Grill und Getränke sind vorhanden.

Kommt vorbei und lasst euch überraschen!

Integrationsgruppe Buttisholz

Sommerlager Jungwacht und Blauring Buttisholz



Auch dieses Jahr tauchen der Blauring und die Jungwacht Buttisholz wieder in das legendäre zweiwöchige Lagerleben ein.

Die vielversprechenden Mottos «Anno 1291 - unus pro omnibus, omnes pro uno» der Jungwacht und «Ûse Kaländer hed eis am Sänder» des Blaurings garantieren Lebensfreu(n)de, Spass und Abenteuer pur.

Die beiden Lager finden vom 27. Juli bis zum 10. August statt. Die Jungwacht verreist in das schöne Graubünden nach S-chanf und der Blauring geniesst zwei Lagerwochen in Grimentz im Kanton Wallis.



Die Anmeldefrist läuft noch bis 16. Juni. Anmeldungen sind im Schulhaus aufgehängt oder auf der Website www.jwb.ch oder www.blabu.ch zu finden. Wir freuen uns, mit vielen motivierten und abenteuerlustigen Kids zwei legendäre Lagerwochen zu verbringen.

*Das Lagerleitungsteam 2024
Ewerel, Basil Lustenberger
Gusano, Dominik Achermann
Gryff, Sandro Häller
Noah Riederer
Jungwacht Buttisholz*

*Whakaaro, Céline Steiner
Feoa, Petra Unternährer
Blauring Buttisholz*

Elterntreff

Eltern-Kind-Café



In der Cafeteria vom Primavera treffen sich interessierte Eltern mit ihren Kleinkindern von 9.00 bis 11.00 Uhr. Sich gegenseitig kennenzulernen, gemeinsam einen Kaffee zu geniessen und die Kinder herumkrabbeln zu lassen, dies ist auch am Freitag, 7. Juni ohne Anmeldung möglich.

Der Elterntreff freut sich über interessierte Besucherinnen und Besucher.

Spielplatzfest



Auf dem Spielplatz gibt es immer viel zu tun. Sandburgen bauen, klettern, schaukeln, rutschen, tanzen oder ein feines Zvieri essen und einen Kaffee geniessen. Bei einer individuellen Schatzsuche durchs Dorf könnt ihr Pippi helfen, einen Schatz zu finden. Der Elterntreff organisiert auf dem Pippi-Spielplatz ein Fest für Gross und Klein. Der Anlass für die ganze Familie findet bei jedem Wetter am **Mittwoch, 19. Juni, 14.00 bis 17.00 Uhr**, statt.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher.

Begänignis-Kafi in der Cafeteria der Pflegewohngruppe



Jeden ersten Dienstagnachmittag des Monats findet das «Kafi» von 14.00 bis 16.00 Uhr an der Arigstrasse 17 statt. Es ermöglicht Menschen im Alter (neue) Kontakte zu pflegen und sich auszutauschen. Rückmeldungen, Ideen und Wünsche für die Programmgestaltung sind immer erwünscht. Patrizia Brunner, welche für die Altersarbeit in Buttisholz zuständig ist, wird jeweils vor Ort sein. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Programm 2024:

- 4. Juni: Edith von der Bösgass 1 gibt persönliche Einblicke in die Lebensgeschichte der Studerus-Hubers
- 18. Juni: Konzert Musicavera
- 2. Juli: Mit einfachen Tipps beweglich bleiben, Marta Schurtenberger
- 1. Oktober: natürliche Hausmittel, Ursula Bättig
- 5. November: Fotoshow «z Alp», Barbara Murer
- 3. Dezember: Samichlaus basteln, Verena Schaffer

Kontakt:

Patrizia Brunner, 079 946 34 99.
Anlaufstelle Alter Buttisholz,
erreichbar im Büro Träff 14 von
Dienstag bis Freitag.

Patrizia Brunner

Frauengemeinschaft

1. Buttisholzer Ladies-Night

**Freitag, 14. Juni ab 18.00 Uhr auf dem Schulhausareal
(bei Regen im Gemeindesaal)**

Alle Frauen – jung und älter, Buttisholzerin und nicht Buttisholzerin, Frauengemeinschaft oder nicht – sind herzlich willkommen. Für Essen, Trinken und Unterhaltung ist gesorgt.

- Eintritt: Fr. 10.00
- Anmelden ab sofort via QR-Code,
E-Mail: vorstand@fg-buttisholz.ch
oder bei einem Vorstandsmitglied
- Flyer und Genaueres unter: www.fg-buttisholz.ch



Wir freuen uns auf eine unvergessliche Sommerparty mit dir!



Rückblick

Weiterbildungstag «Voila» Jungwacht/Blauring Buttisholz



An einem Sonntag Ende April trafen sich alle Leiter und Leiterinnen von der Jungwacht und vom Blauring Buttisholz zum jährlichen Weiterbildungstag des Projekts «Voila». Dies ist ein Projekt der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände und befasst sich mit den Themen Suchtprävention, Gesundheitsförderung und Teambildung.

Jedes Jahr besuchen zwei Leiter und Leiterinnen ein Voila-Ausbildungsweekend und haben somit die Qualifikation, einen Teamworkshop mit dem gesamten Leitungsteam durchzuführen. Ziel dieses Workshops ist es, die Leitungspersonen vor dem jährlichen Sommerlager in den drei oben genannten Themenbereichen zu sensibilisieren und gemeinsam ein Schwerpunktthema fürs Sommerlager festzulegen, welches dann umgesetzt werden kann.

Der Startschuss für den Workshop war eine Auffrischung zum Thema Voila, damit besonders auch alle neuen Leiter und Leiterinnen instruiert waren, worum es sich bei dem Projekt handelt.

Der Workshop drehte sich rund um das Thema Zusammenarbeit. Nach einem Input zum Thema «Teamarbeit» fand dann eine erste Austauschrunde statt mit dem Ziel, dass die Leiter und Leiterinnen einander ein bisschen besser kennenlernen sollen. Besonders diejenigen, welche sich nicht wirklich gut kannten, schlossen sich zusammen und tauschten sich zu verschiedenen Themen aus.

Spannend ist an diesem Tag jeweils auch die Durchmischung von Jungwacht und Blauring.

Anschliessend wurde dann in gemischten Gruppen diskutiert und ein Schwerpunktthema für das Sommerlager 2024 erarbeitet.

Die Leiterinnen und Leiter durften den Weiterbildungstag trotz Schneefall bei feiner Grillade und gemütlichem Beisammensein ausklingen lassen.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Kirchgemeinde Buttisholz, welche diesen Tag für Jungwacht und Blauring in diesem Rahmen möglich macht.

Bestens vorbereitet in diesen Themenbereichen läuft nun die Planung für das Sommerlager weiter und die Leitungspersonen freuen sich schon jetzt auf ein weiteres unvergessliches Sommerlager mit hoffentlich vielen Kids und Krümmels.

*Capri, Stefanie Heini
Präses Blauring Buttisholz*



Grosswangen aktuell

Sonntigsfiir

Diesen Monat feiern wir am Sonntag, 9. Juni, 11.00 Uhr mit der 2. Klasse in der Kirche Sonntigsfiir. Die 2.-Klässler dürfen an der Taufe von Géraldine Wicki dabei sein.

Chenderfiir

Am Sonntag, 16. Juni sind alle Kinder im Vorschulalter mit ihren Eltern um 9.30 Uhr zur Chenderfiir in den Pfarreitreff eingeladen. Das Thema «Entdeck mit üs Ärde, Wasser, Füür und Loft» wird auch diese Feier begleiten.

Gottesdienst mit Kirchenchor

Der Gottesdienst am Sonntag, 30. Juni, 9.00 Uhr wird von unserem Kirchenchor musikalisch mitgestaltet. Herzliche Einladung an alle.

Rückblicke

Prima Klima – die Erde leidet!



Der Schülerin Emilia Schär ist es vollumfänglich gelungen, passend zum Schuljahresmotto «Prima Klima» aufzuzeigen, dass es auf unserer Erde schon längst nicht mehr prima zu- und hergeht. Solch tolle Werke der 5.-Klässler werden am Schluss des Schuljahrs in einem speziellen Buch in der Pfarrkirche zu sehen sein.

Doris Duss, Katechetin

Begegnungsfest mit kulinarischen Leckerbissen



Am Donnerstagabend, 6. Juni findet von 18.00 bis 21.00 Uhr ein besonderes Begegnungsfest im Pfarreitreff statt.

Eine tolle Möglichkeit, verschiedene Menschen aus der weiten Welt, die hier in Grosswangen wohnen, zu treffen, mit ihnen zu essen und ins Gespräch zu kommen.

Bringt das Essen selber mit, z.B. Salat, Grillade, Kuchen. Aus allen mitgebrachten Lebensmitteln wird ein Buffet zusammengestellt – eine Teilete mit köstlichen Leckerbissen.

Grill und Getränke sind vorhanden.

Alle sind herzlich willkommen.

*Arbeitsgruppe Integration
Grosswangen*

Familiengottesdienst



Mit dem Lied «Mer ghörid alli zäme» haben die 2.-Klässler gezeigt, dass sie gemeinsam auf dem Weg und füreinander da sind.

Dieses Miteinander war auch spürbar, als sie die Geschichte von Gottes Besuch auf der Erde vorspielten. Nebst der grossen Aufregung, welche dieser ehrenvolle Besuch mit sich brachte, gab es eine wichtige Botschaft. Und diese wurde zu guter Letzt den vielen Mitfeiernden mit auf den Weg gegeben. Eine Botschaft, welche sich sicher lohnt zu merken: Es ist gut so, wie DU bist!

Doris Duss, Katechetin

Muttertag

Starköchin – Organisationstalent – Tränentrocknerin – Wäschelieferantin – Logistikunternehmerin – Streitschlichterin – Superheldin ... bei uns sagen wir einfach Mama ...

Mit selbstverfassten Fürbitten und Dankesgedanken an alle Mamis haben einige Jugendliche der ersten Oberstufe den Muttertagsgottesdienst bereichert. Ebenso wurden alle Gottesdienstbesucherinnen mit einer Rose und einem farbig bemalten Herzen beschenkt.

Rita Germann, Katechetin



Impressionen Auffahrtsumritt



Fotos: Willy Röll und Ursi Baumeler

Ettiswil aktuell

Rosenkranzgebet

Jeden Mittwochmorgen um 9.30 Uhr findet in der Pfarrkirche Ettiswil ein Rosenkranzgebet statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Chelekafi Minis



Die Ministranten laden am Sonntag, 2. Juni zum Chelekafi im Pfarrsaal ein. Wir freuen uns auf das gemütliche Zusammensein im Anschluss an den Sonntagsgottesdienst. Der Erlös fliesst in die Ministrantenkasse.

Frauenverein

Lisme-Stöbli



- Donnerstag, 13. Juni
- Zeit: 14.00 bis 16.00 Uhr
- Wo: Pfarrsaal Ettiswil
- Mitnehmen: eigene Handarbeiten
- Leitung: Margrith Bernet und Margrit Naef

Vorankündigung Herbstwallfahrt

Am Mittwoch, 18. September nachmittags findet die diesjährige Herbstwallfahrt statt.

Bitte reserviere dir schon heute das Datum. Weitere Informationen folgen zu einem späteren Zeitpunkt.

Wortgottesdienst



Der Wortgottesdienst zum Thema «Deine Leiter zum Himmel» findet am Mittwoch, 19. Juni um 19.00 Uhr in der Sakramentskapelle statt.

Die Himmelsleiter, hoch hinauf steigen zu Gott oder vielleicht auch mal innehalten und nicht immer weiter steigen. Was tun, wenn eine Sprosse fehlt oder wenn wir den Halt verlieren?

Wir freuen uns auf deinen Besuch.

*Liturgiegruppe Frauenverein Ettiswil
Irène Lütolf und Katharina Meier*

Chäppelifest Seewagen



Am Samstag, 22. Juni um 20.00 Uhr findet der Gottesdienst bei der Siebenschläferkapelle in Seewagen statt. Bei schönem Wetter wird der Gottesdienst unter freiem Himmel gefeiert. Falls es regnen sollte, steht die Tabakscheune von Beat Bisang zur Verfügung. Im Anschluss an den Gottesdienst lädt die Kapellengenosenschaft Seewagen zu Speis und Trank in die Tabakscheune ein.

Die Siebenschläferkapelle

Nur rund zwei Quadratmeter gross ist die Siebenschläferkapelle in Kottwil, die bei einer Strassenkreuzung im Weiler Seewagen steht. Sie hat wenig mit pelzigen Tierchen im Winterschlaf zu tun. Vielmehr geht sie – wenig überraschend – auf eine christliche Überlieferung zurück. Während einer Christenverfolgung im Römischen Reich sollen sich sieben junge Männer in einer Höhle versteckt haben, die in der Folge zugeschüttet wurde, um sie darin einzuschliessen. Anstatt daran zu sterben, fielen die Jünglinge in einen jahrhundertelangen Schlaf und wachten erst auf, als ein Bauer in der Nähe einen Schafstall errichten wollte und so den Eingang freilegte.

Als Heilige wurden die «Sieben Schläfer von Ephesos» insbesondere bei Schlafstörungen aufgesucht. Früher brachten die Menschen aus diesem Grund Kerzen zum Kottwiler «Schlofchäppeli» und zündeten sie abends an.

Auch punkto Wetter zählte man auf den Rat der sieben Schläfer. So gibt es die jahrhundertealte Wetterregel, dass es bei Niederschlag am Siebenschläfertag, dem 27. Juni, danach sieben weitere Wochen regne. Gemäss Meteorologen trifft diese Regel erstaunlich häufig ein.

Dies, weil sich zwischen Ende Juni und Anfang Juli die Grosswetterlage stabilisiere und sich erst im August wieder massgeblich verändere.

Rückblicke

Kinderhütendienst am Weissen Sonntag

Das Hüeti-Angebot fand wiederum grossen Anklang. Das Chenderhüte-Team durfte während des Gottesdienstes sieben Kinder betreuen. Mit Malen, Basteln und Spielen ging die Zeit für die Kinder viel zu schnell vorbei.

Die Kosten für den Betreuungsdienst hat wiederum die Kirchgemeinde übernommen. Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung.

Wir freuen uns schon jetzt wieder über viele Kinder im nächsten Jahr.
Das Chäferli-Team



Impressionen Auffahrtsumritt



Freiwillige beim Telefon 143

«Wir sorgen uns um die Seele»

Wer in Not ist, kann die Nummer 143 anrufen. Knapp 700 Freiwillige schweizweit hören bei der «Dargebotenen Hand» zu oder beantworten Mails. Zwei von ihnen erzählen.

Wie haben Sie die ersten Anrufe erlebt, die Sie selbständig begleitet haben?

Hemmy*: Anfangs hat es mich enorm Mut gekostet, den Hörer abzunehmen und mich dem zu stellen, was auf mich zukommt. Heute finde ich genau das spannend – ich weiss nie, auf welche Stimmung, welches Thema ich treffe.

Wesley*: Wir werden am Anfang gut ausgebildet und wissen, was kommen könnte. Dennoch war ich am Anfang sehr erwartungsvoll. Das ist auch heute noch so, diese Überraschung, dieses «Sensatiönchen», worauf ich treffe, wenn ich abnehme.

Welcher Anruf bleibt Ihnen unvergessen?

Hemmy: Vor drei Jahren meldete sich eine Jugendliche. Sie erzählte von ihrer grossen, aber ausweglosen Liebe, da die beiden jungen Menschen verschiedenen Freikirchen angehörten. Dieser Schmerz, diese Tragik, die mir damals entgegenkam, sitzt mir noch heute in den Knochen.

Wesley: Jemand rief an, um sich zu verabschieden. Er sagte, er stehe auf einem Stuhl mit einem Strick um den Hals und werde sich danach das Leben nehmen. Ich fragte ihn, ob er fürs Gespräch vom Stuhl steigen könne, da mich das beim Zuhören sehr belaste. Er meinte «Klar!» und hängte auf. Ich konnte nicht zurückrufen, da wir von unseren Anrufenden keine Nummern sehen. Eine Stunde später rief er wieder an – er hatte beim Runtersteigen

irrtümlicherweise aufgehängt. Es entwickelte sich ein gutes Gespräch und wir machten ab, dass er sich tags darauf wieder bei Tel 143 melden würde.

Hemmy: In unserer vorgängigen Ausbildung lernen wir, Suizid zum Thema zu machen und uns auch nicht zu scheuen, nach den entsprechenden Plänen zu fragen. In solchen Gesprächen bin ich Anwältin jenes Teils des Menschen, der leben will. Diesen suche und erspüre ich und versuche, ihn zu stärken.

Wesley: Das ist immer eine Gratwanderung. Wir reden einen Suizidwunsch nicht aus, sondern erspüren und fragen nach, warum die Menschen noch da sind.

Sind Ihre Gespräche eher seelsorglich oder psychologisch?

Hemmy: Seelsorge ist für mich religiös konnotiert. Bei Tel 143 sind wir religiös neutral. Und doch, wir sorgen uns um die Seele und kümmern uns um seelische Notfälle ... Für unsere Arbeit gibt es keinen punktgenauen Ausdruck.

Wesley: Psychologische Gespräche wiederum sind klinisch und mit Diagnosen oder Krankenkassen konnotiert – das sind wir bei Tel 143 auch nicht.

Was, wenn ein Gespräch nicht gelingt?

Hemmy: Wenn keine Verbindung zustande kommt und man aneinander vorbeigeredet hat, haben wir einen vertrauten internen Fachaustausch oder wir sprechen mit unserer Regionalstellenleiterin oder mit dem Verantwortlichen für unsere Ausbildung. Gemeinsam suchen wir, wo der Faden entglitten ist. Das hilft, das Gespräch einzuordnen.

Ich bin Anwältin jenes Teils des Menschen, der leben will.

Hemmy, Freiwillige beim Tel 143

Wesley: Wir wissen alle, dass es «das» richtige Gespräch nicht gibt. Hängt jemand mit «Arschloch» auf, dann frage ich mich, warum und ab wann das Gespräch nicht gelungen ist. Wir besprechen es in der Supervision. Vielleicht kam ich zu schnell mit Ratschlägen. Am Telefon sind wir keine Ratgeber:innen. Per Mail können wir das tun, Mails sind länger, ausführlicher als Briefe. Im Gespräch habe ich mich auch schon entschuldigt. Die anrufende Person kann entscheiden, ob sie weitermachen will oder nicht.

Hemmy: Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben, da bin ich ehrgeizig. Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken. Vielleicht braucht es diese in dem Moment. Wut weckt auch meine detektivische Neugier: Was steckt dahinter? Wenn trotz allem keine Verbindung entsteht, bin ich bemüht, das Gespräch zumindest gut und anständig abzuschliessen.

Wesley: Wir sind am Telefon immer sehr wach, hören gut zu und versuchen anzuknüpfen. Um Feinheiten zu bemerken, muss man präsent sein. Einige Anrufende melden sich öfter, manchmal über Monate oder Jahre hinweg. Dann frage ich mich jedes Mal, ob etwas Neues zutage kommen wird – welchen Aspekt kenne ich noch nicht?



«Damit ein Gespräch gelingt, bin ich bereit, sehr viel zu geben», sagt Hemmy, die sich als Freiwillige bei Telefon 143 engagiert. «Ich kann auch Provokationen oder Beschimpfungen gut einstecken.»

Bild: Pia Neuenschwander

Was haben Sie bei Tel 143 gelernt?

Wesley: Dass unsere Gesellschaft unglaublich bunt und alles Leid nur ein Ausschnitt davon ist. Das macht mich dankbar, dass es mir so gut geht.

Hemmy: Ich bin noch toleranter und viel differenzierter geworden. Andere zu beurteilen, ist nicht so einfach. In Diskussionen dazu stehe ich für die Vielfalt von Lebenswirklichkeiten und Perspektiven ein. Meine Erfahrungen bei Tel 143 machen meinen Blick, wie man etwas anschauen kann, reichhaltiger. Das Leben mit all seinen Facetten bewegt sich zwischen ganz vielen Grau- bzw. Farbtönen.

Wesley: Genau diese Buntheit ergibt sich erst aus der Summe aller Anrufe.

Was gab für Sie den Anstoss, bei Tel 143 mitzuarbeiten?

Wesley: Ich habe bis heute ein sehr gutes Leben. Ich fragte mich, was ich tun könne, um etwas davon weiterzugeben. Beim Erstgespräch merkte ich: Das ist eine sinnvolle Arbeit. Nach der Pensionierung fing ich hier an. Am

Offene Ohren und Herzen

Die Regionalstelle Zentralschweiz von Tel 143 wurde 1959 von den Landeskirchen gegründet. 60 Freiwillige unterstützen Hilfesuchende dort Tag und Nacht, seit 2011 auch per Mail und Chat. Für dieses Engagement braucht es eine «verantwortungsbewusste Persönlichkeit, die mit beiden Beinen im Leben steht und sich persönlich weiterentwickeln möchte», sagt Klaus Rüttschi, Geschäftsführer der Regionalstelle Zentralschweiz. Häufige Anliegen seien Einsamkeit, Alltagsbewältigung und psychische Gesundheit. Pro Tag gehen rund 50 Anrufe ein, sie dauern im Schnitt 30 Minuten, zum Thema Suizid 2–3 Stunden. Letztes Jahr gingen 720 Anrufe zu diesem Thema ein. Die katholische Landeskirche Luzern trägt das Angebot finanziell mit.

Ausbildungskurs in Luzern ab Oktober: 143.ch > Aktuelles

Telefon stelle ich fest, dass viel Leid da ist. Das gilt es auszuhalten und eventuell eine andere Blickrichtung aufzuzeigen. Wir sind Zuhörer, Begleiterinnen und Motivierende, aber keine Therapeut:innen.

Hemmy: Belastbarkeit verpflichtet in unserer Gesellschaft dazu, Verantwortung zu übernehmen. Ich wollte mit meiner psychischen und physischen Gesundheit «etwas Gescheites» tun, das mich erfüllt. Menschliche Dissonanzen und andere Lebenswirklichkeiten interessieren mich, und mit meiner Schreibfreude bin ich fürs Beantworten von Chats und Mails an Tel 143 am richtigen Ort.

Anouk Hiedl, «pfarrblatt» Bern

* Hemmy und Wesley arbeiten auf der Regionalstelle in Bern. Namen geändert. Alle Freiwilligen von Tel 143 bleiben anonym und unsichtbar.

Hemmy, 60, früher Kindergärtnerin, Didaktikerin und Heimleiterin, heute selbständig erwerbend, seit 2018 bei Tel 143.

Wesley, 81, früher Medienschaaffender und im Erziehungswesen auch leitend tätig, ist seit 2012 bei Tel 143.



Edith Pfister-Ambühl (l.) folgt als leitende Seelsorgerin in der Pfarrei Altishofen-Ebersecken auf Diakon Roger Seuret (r.). Dieser war 16 Jahre in Altishofen tätig.

Bilder: zVg

Pfarrei Altishofen-Ebersecken

Edith Pfister-Ambühl folgt auf Roger Seuret

Edith Pfister-Ambühl, zurzeit Leiterin des Pastoralraums Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal, ist ab 1. Oktober leitende Seelsorgerin in der Pfarrei Altishofen-Ebersecken. Sie folgt auf Diakon Roger Seuret, der Ende Mai in Pension ging.

Für Edith Pfister-Ambühl geht damit der Wunsch in Erfüllung, sich nach dem Aufbau des Pastoralraums wieder ganz auf die Pfarreiarbeit konzentrieren zu können, wie sie gegenüber

dem «Willisauer Boten» sagte. Wer die Nachfolge von Edith Pfister im Pastoralraum Pfaffnerntal-Rottal-Wiggertal übernimmt, ist derzeit noch offen. Roger Seuret war 36 Jahre lang als Seelsorger tätig, davon 16 in Altishofen. Gerade auf dem Land schätze er die Nähe zu den Menschen, sagte er gegenüber kath.ch. Doch er spüre, dass er zu seiner Gesundheit schauen müsse. «Ich habe nicht mehr die gleiche Power wie früher.»

Schweiz

Evangelische Kirche Schweiz

Missbrauchsstudie geplant

Der Rat der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz will eine gross angelegte Untersuchung zu sexuellem Missbrauch im reformierten Umfeld in Auftrag geben. Die dreijährige Studie, die der Rat beim Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik an der Universität Luzern in Auftrag geben will, basiere auf einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage und einer Beteiligungsumfrage, heisst es in der Mitteilung. Die Umfrage bei 20 000 Personen aus der Schweizer Bevölkerung soll dazu beitragen, das Ausmass des sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Umfeld präziser zu erfassen und mit anderen gesellschaftlichen Bereichen zu vergleichen. Die Synode wird im Juni über die Studie abstimmen.

Weihnatskollekte Kinderspital **Fast 2 Millionen Franken**

Traditionell wird die Kollekte in den katholischen Weihnatsgottesdiensten für das Kinderspital in Bethlehem aufgenommen. Im vergangenen Jahr kamen 1,97 Millionen Franken für das Caritas Baby Hospital zusammen. Im Jahr 2022 waren es 1,87 Mio., im Jahr davor 1,7 Mio. Franken.



Die jungen Patient:innen werden im Kinderspital unabhängig von ihrer Religion behandelt. Bild: Meinrad Schade

Bücher

Seelsorger, nicht Reformier

Papst Franziskus ein Reformier? «Nachweislich falsch», sagt der Journalist und Theologe Michael Meier. Der langjährige Kirchen-



und Religionsexperte des «Tages-Anzeigers» will mit seinem Buch «Der Papst der Enttäuschungen» die «Entmythologisierung des zu Ende gehenden Pontifikats» weitertreiben und «Bilanz ziehen». Franziskus gelte gemeinhin als Reformpapst oder zumindest als an Widerstand gescheiterter Reformier. Meier sieht ihn als Seelsorger und Hirten. Die Hauptbotschaft von Franziskus sei Barmherzigkeit. «Die Öffentlichkeit nimmt meist nur seine mündlichen Äusserungen zur Kenntnis, die tatsächlich das Bild eines Reformpapstes suggerieren. Man muss aber auch seine lehramtlichen Texte lesen, die eine andere Sprache sprechen.» Michael Meier belegt seine Feststellungen mit vielen Beispielen; etwa zu den Geschlechterrollen, zur Kurienreform oder zum synodalen Prozess, den er im Einklang mit dem deutschen Kirchenrechtler Norbert Lüdecke als «betreutes Diskutieren ohne Konsequenzen» bezeichnet. Und er hat keine Hoffnung, dass sich nach Franziskus etwas ändert. Es sei wahrscheinlich, dass auch der nächste Papst aus dem Süden komme. Dort seien Reformforderungen weit weniger wichtig als im Westen.

Dominiq Thal

Michael Meier: «Der Papst der Enttäuschungen. Warum Franziskus kein Reformier ist», ISBN 978-3-451-39716-5, Herder-Verlag, 208 Seiten, ca. Fr. 20.–

Yvonne Schärli gibt das Caritas-Präsidium weiter

«Unsere Kompetenzen sind gefragt»

In ihrer Zeit als Präsidentin durchlebte die Caritas Luzern eine Krise nach der anderen. Heute sei das Hilfswerk wieder «sehr gut unterwegs», stellt Yvonne Schärli fest.

«Wir müssen neue Aufgabenfelder ins Auge fassen», sagten Sie bei Ihrem Amtsantritt im Sommer 2017. Ist dies gelungen?

Yvonne Schärli: Das war der Plan. Und ja, wir sind viele Veränderungen angegangen. Kurz vor meinem Amtsantritt hatte ja die Caritas ihren kantonalen Leistungsauftrag im Asylwesen verloren. Das war einschneidend.

Sie mussten wissen, welche Folgen das haben könnte.

Ich kannte die schwierige finanzielle Situation der Caritas Luzern. Doch ich freute mich einfach darauf, meine Erfahrungen und mein Netzwerk aus der Politik in ein Sozialwerk einzubringen. Dann aber erwischte es uns in einem Ausmass, das niemand erwarten konnte. Wir mussten den Hauptsitz in der Stadt aufgeben, das Restaurant Brünig sowie den Markt in Sursee schliessen; es gab Entlassungen, Wechsel in der Geschäftsleitung, später kam Corona, der Ukrainekrieg.

Wie ging Caritas mit all dem um?

Als Hilfsorganisation sind wir ja krisenempfindlich. Wir lernten gleichwohl, uns stärker zu fokussieren: in den bewährten Aufgabenfeldern besser werden – und grösser.

Ihre Bilanz dazu?

Wir konnten wachsen und einige Angebote räumlich ausweiten. Der Veloverleih Nextbike etwa ist mittlerweile in mehreren Zentralschweizer Kantonen präsent. Zudem haben wir in Zug



«Die Kirchen leisten viel für den gesellschaftlichen Zusammenhalt», sagt Yvonne Schärli. *Bild: Dominik Thali*

ein Gastfamilienprojekt betreut, betreiben einen Caritas-Markt für Armutsbetroffene in Baar und die Zentralschweizer Kantone haben Ende 2023 die Zusammenarbeit mit unserem Dolmetschdienst verlängert. Caritas Luzern ist sehr gut unterwegs.

Wohin?

Um die neue Wirklichkeit abzubilden, schlagen wir der Vereinsversammlung im Juni einen Namenswechsel von Caritas Luzern zu Caritas Zentralschweiz vor. Menschen sind mobil und vernetzt, unser Einsatz endet nicht an der Kantonsgrenze. Zudem gibt es im Rest der Zentralschweiz keine Caritas-Organisationen.

Sind die Krisen also überwunden?

Ja. Ich spüre viel Elan, sich weiterzuentwickeln, bei den Angeboten oder

in der Digitalisierung. Unsere Kompetenzen sind gefragt.

Zum Beispiel beim Thema Armut.

Teuerung, Kriege oder die zunehmende Polarisierung in der Gesellschaft stimmen mich nachdenklich. Hier muss die Caritas korrigierend eingreifen, den Menschen, die von Armut betroffen sind, eine Stimme geben und deren Anliegen öffentlich machen.

Wie arbeitet Caritas inzwischen mit dem Kanton Luzern zusammen?

Der Verlust des Leistungsauftrags 2016 führte zu einer Verhärtung. Inzwischen haben wir uns wieder gefunden. Der Kanton schätzt unsere Kompetenzen und erteilt uns auch Aufträge, zum Beispiel in der beruflichen Integration.

Die katholische Kirche hat Caritas Luzern 1982 gegründet. Wie nehmen Sie die Partnerschaft mit ihr wahr?

Sehr gut. Ich sehe, was die Landeskirchen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt leisten, wie sie für Menschen da sind, die Unterstützung brauchen – bis in alle Gemeinden und auch dort, wo sich der Staat zurückzieht. Ich nahm immer das Verbindende zwischen uns und der Kirche wahr. Die Unterstützung spürten wir gerade dann stark, als es uns nicht gut ging. Aktuell freue ich mich über die neue Leistungsvereinbarung. Die Caritas Luzern ist und bleibt ein katholisches Hilfswerk.

Interview: Dominik Thali

Yvonne Schärli (72, Ebikon) war von 2003 bis 2015 Luzerner Regierungsrätin, 2017 wurde sie Präsidentin der Caritas Luzern. An der Generalversammlung des Trägervereins vom 5. Juni stellt sich **Jolanda Achermann Sen** (58, Sursee) als ihre Nachfolgerin zur Wahl. | caritas-luzern.ch

Am 2. Juni ist Vätertag

Männer und Väter mehr ansprechen

An der Basis tragen Frauen das kirchliche Leben. Und Väter kümmern sich wenig um die Einführung der Kinder in Glaube und Religion. Männer werden im Pfarreialtag aber auch kaum bewusst angesprochen.

Der Vätertag am 2. Juni könne eine Gelegenheit dazu sein, sagt Matthias Koller Filliger. Väter könnten zum Beispiel im Gottesdienst von ihren Erfahrungen berichten. Die Berichte von Söhnen und Töchtern auf der Website vaetergeschichten.ch gäben Anstösse. «Oder warum nicht die Kinder im Religionsunterricht einladen, ihrem Vater einen Brief zu schreiben?»

Männer nicht allein lassen

Koller Filliger (57) ist selbst Vater, Theologe und Mitarbeiter der Fachstelle Partnerschaft-Ehe-Familie des Bistums St. Gallen. Aus seinem beruflichen Alltag und der Mitarbeit in der Fachgruppe «Männerarbeit im kirchlichen Kontext» des Verbands maenner.ch weiss er, dass Männer oft eine andere Spiritualität pflegen als Frauen. Es sei wichtig, in der Pfarreiarbeit dafür ein Bewusstsein aufzubauen und Gefässe zu schaffen, die gezielt Männer und Väter ansprechen. «Wenn sie wissen, dass sie als Teilnehmer nicht allein unter Frauen und Müttern sind, lassen sie sich auch dafür gewinnen», sagt Koller Filliger.

Kümmern ist Frauensache

Dass an der Basis weitgehend Frauen das kirchliche Leben tragen und engagierte Männer eine Minderheit sind, habe sich die Kirche – und mit ihr die Gesellschaft – selbst zuzuschreiben. «Wir haben die Erziehung, auch die religiöse, stets gern den Frauen überlassen. Sie kümmern sich um die



Von Männern für Männer: an einem der Männertage, die regelmässig im Tessiner Weiler Terra Vecchia im Centovalli stattfinden.

Bild: Matthias Koller Filliger

Ein Sonntag für die Väter

Den Vätertag am ersten Sonntag im Juni gibt es seit über zehn Jahren. Dazu ruft jeweils maenner.ch auf, der Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen. Der Tag solle zur «Auseinandersetzung mit zeitgemässen Rollenmodellen sowie zukunftsweisender Väterlichkeit» anregen, schreibt der Verband auf seiner Website. Unter anderem geht es um die Vereinbarkeit von Berufs- und Familienarbeit.

vaetertag.ch | vaetergeschichten.ch

«inneren Bereiche.» Dies sei nicht immer so gewesen. Heute jedoch gehe dieses Kümmern vielen Männern und Vätern verloren, und Kinder, gerade Jungen, lernten, dass das offensichtlich nichts für Männer sei. «Was natürlich nicht stimmt», sagt Koller Filliger. Er nennt Beispiele aus der Bibel, die für ein anderes Vaterbild stünden: die

Versöhnung in der Geschichte vom verlorenen Sohn, die Sorge von Josef um Maria und Jesus oder das zärtliche Gottesbild von Abba – Väterchen –, das Jesus eingeführt habe. Selbst mit problematischen Vater-Söhne-Beziehungen wie in der Geschichte von Isaak lasse sich «fruchtbar arbeiten».

In die Verantwortung nehmen

Matthias Koller Filliger wünscht sich in der Kirche verantwortliche Personen, die bewusst Männer und Väter ansprechen. «Und die ihnen Verantwortung übergeben im kirchlichen Leben, auch in der Einführung der Kinder in Glaube und Religion.» Es sei eine Aufgabe der Kirche, Männer zu vernetzen und sie auf dem Weg zu einer Spiritualität, die im Leben trägt, zu begleiten.

Dominik Thali

Am Vätertag, am 2. Juni, findet um 17.00 in der Kirche **Dagmersellen** in der Reihe «Der andere Sonntag» ein Väterpodium statt. Fünf Männer sprechen über ihr Vatersein, ihre Vaterbilder und das Erleben des eigenen Vaters. | Eintritt frei, Zwischenmusik, Apéro

Johannisfeuer im Pastoralraum Sursee

Kleine Weihnachten im Sommer

Am Johannistag (24. Juni) ist die Sonne auf dem Höchststand. Danach werden die Tage wieder kürzer. Im Pastoralraum Sursee ruft man die Sonnenwende mit einem Johannisfeuer ins Bewusstsein.

«Hier zu stehen und zu schauen, ist schon ein Gebet», sagt Daniela Müller, Seelsorgemitarbeiterin im Pastoralraum Sursee. Tatsächlich: Der Blick von der Flüsskapelle oberhalb von Nottwil auf den Sempachersee, im Rücken die Pilatuskette, dazu der betörende Duft zweier Linden – das alles lässt einen für einen Moment den Alltag vergessen. «Die Menschen sollen hier am Feuer zur Ruhe kommen», sagt Müller, die als Ritualfachfrau und als Katechetin ausgebildet ist.

Auf Anregung von Claudio Tommasini, ehemaliger Leiter des Pastoralraums Region Sursee, hat Müller die schlichte Feier rund um das Johannisfeuer eingeführt. Sie findet jedes Jahr an einem anderen Ort im Pastoralraum statt. 2023, als dieser Text entstand, wurde die Feier von der Katechetin Heidi Jetzer und Esther Huber an der Gitarre mitgestaltet.

Johannes verweist auf Jesus

Gut 20 Leute haben sich an diesem Vorabend des Johannistages (24. Juni)



Katechetin Heidi Jetzer (links) und Initiantin Daniela Müller.



Die Sonne geht allmählich unter, doch das Johannisfeuer erhellt die Nacht. Die Lichtsymbolik steht am Johannisfest im Zentrum. Bilder von 2023: Werner Mathis

eingefunden. Nachdem die letzten Alphornklänge eines Quartetts der Alphorngruppe Roggwil verklungen sind, stellen sie sich im Kreis rund um die grosse Feuerschale auf. Daniela Müller erklärt, dass das Feiern der Sonnenwende keltisch-germanischen Ursprungs sei. Doch auch das Christentum habe sich diese Symbolik zu eigen gemacht: «Das abnehmende Licht weist auf die Worte Johannes des Täufer: «Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.»» Damit kündige er die Geburt Jesu an, aus diesem Grund nenne man das Johannisfest auch «kleine Weihnachten».

Daniela Müller lädt die Anwesenden ein, im eigenen Herzen nachzuspüren, was anstehe, was sich verändern wolle. Zwei junge Frauen entzünden nun das Feuer. Die Anwesenden sind eingeladen, ein Holzsplit und etwas Weihrauch ins Feuer zu werfen, als Ausdruck dessen, was sie loslassen möchten. «Johannes ermutigt uns, den Ruf Gottes zu hören und unsere

Berufung zum Menschsein zu leben», sagt Heidi Jetzer, ehe das «Vater unser» gemeinsam gebetet wird. Mit der Bitte um Gottes Segen an hellen wie an dunklen Tagen endet die rund 30-minütige Feier.

Sonnenwende bewusst feiern

Die Sonne ist inzwischen untergegangen. Bei Süssmost und Kirschen vom nahe gelegenen Bauernhof verweilen die Leute noch eine Weile rund um das Feuer. «Es ist schön, den längsten Tag im Jahr auf diese Weise bewusst wahrzunehmen», sagt eine Frau aus Nottwil gegenüber dem Pfarreiblatt. Der Anblick des Feuers in der Sommernacht hat ihr gefallen. Ein Besucher aus Oberkirch ist ebenfalls begeistert. «Ich habe noch nie über die Sonnenwende nachgedacht, aber ich fand es schön, das so bewusst zu feiern und dabei ein Anliegen ins Feuer zu werfen.»

Sylvia Stam

Johannisfeier 2024: So, 23.6., 21.00, Kapelle Mariazell in Sursee

Zuschriften/Adressänderungen an:
Redaktion Pfarreiblatt, Dorf 2, 6018 Buttisholz
redaktion@pastoralraum-im-rottal.ch

Impressum

Herausgeber: Pastoralraum im Rottal,
Dorf 2, 6018 Buttisholz

Redaktion: Nicole Meier und Yvonne Fischer
Erscheint monatlich

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.
Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

M *it Ausdauer erreichte
die Schnecke die Arche.*

*Charles Haddon Spurgeon (1834–1892),
englischer Theologe, Baptistenprediger*
